

# Bernhard Schmid will mit seiner Kunst berühren

Im Kreuzgang von Kloster Holzen sind Skulpturen ausgestellt. Ein Blick auf die Werke aus Bäumen lohnt sich.

Von Steffi Brand

**Holzen** Wird Bernhard Schmid danach gefragt, was für ihn Kunst ist, klingt die Antwort darauf zunächst vielleicht etwas abstrakt: Kunst sei das „Berührtsein“, das „sich berühren lassen“, das, was jeder Betrachter mit einer Skulptur erlebt oder was das Werk innerlich zu bewegen vermag. Doch wer einen Blick auf die Werke von Bernhard Schmid wirft, die nach jahrelanger Pause nun wieder im Kreuzgang von Kloster Holzen zu erleben sind, der könnte sich genau darauf einlassen: Auf das „Berührtsein“ und das „sich berühren lassen“ und vielleicht auch auf das Berühren der Werke, die mit den Augen allein gar nicht zu begreifen sind.

Dass die Werke aus Holz, die den Kreuzgang von Kloster Holzen um Wärme und Emotionen bereichern, weit mehr mit dem Ort zu tun haben als dies auf den ersten Blick scheinen mag, erfahren all jene, die sich die Zeit nehmen die Geschichten hinter den Werken zu erfahren. Ausgestellt sind beispielsweise Werke wie der „Geflügelte Löwe“, der „Seelenvogel“ und die „Flügel im Leben“, die Bernhard Schmid aus einem alten Kirschbaum gefertigt hat, der ihn bei seinem ersten Besuch in Holzen



„Goldenes Gewand“ heißt dieses Werk, das aus einem Apfelbaum entstanden ist, der einst noch vor der Klosterkirche stand. Innen ist die Skulptur beleuchtet, außen wirke sie beinahe golden, erklärt Bernhard Schmid (links) beim Aufbauen den Betrachtern und Hoteldirektor Philipp Flamm (rechts) in Holzen.

Foto: Steffi Brand

in seinen Bann gezogen hat. Zur ersten Besprechung, zu der der Holzkünstler, der bereits im Alter von acht Jahren Krippenfiguren geschnitzt hat, mit reichlich Skepsis im Bauch fuhr, da er sich zunächst nicht vorstellen konnte, seine Werke in einem Hotel auszustellen, fuhr Bernhard Schmid vor über zehn Jahren.

Auf dem Parkplatz sah er den soeben gefälltten Kirschbaum, den er anschließend in seine Werkstatt transportierte, nachdem Bernhard Schmid, der eine Schreinerlehre absolviert hat, und Hoteldirektor Philipp Flamm sich darüber einig wurden, dass eine Ausstellung mit den Werken des Holzkünstlers perfekt nach Kloster Holzen passen würde.

Zwischen 2013 und 2020 präsentierte Bernhard Schmid erstmals seine Werke in Holzen, dann pausierte der Künstler über die Zeit der Coronapandemie hinweg, um nun erneut mit einer Dauerausstellung die Gäste zu erfreuen, die noch während der Aufbauphase intuitiv begreifen, dass ihnen mit der Ausstellung auch ein Raum geschenkt wurde, der zum Erleben dienen kann. Erleben, begreifen und auf sich wirken lassen könnten die Gäste die Emotionen, die Bernhard Schmid in seinen Werken präsentiert – und dabei handelt es sich nicht nur um Skulptu-

ren, die riesengroß anmuten, sondern auch um Werke an den Wänden, die auf den ersten Blick sicherlich verkannt werden.

Mit dem Titel „Frucht und Samen“ ist beispielsweise ein Bild beschrieben, das die Mammutbaumzapfen aus der Wilhelma-Saat an die Wand bringt und ein Geheimnis birgt, das nur der Künstler im Gespräch lüften kann. Auch farbige Akzente in Form von blauen Himmelscheiben und ein Spiegel mit Eicheneinfassung laden dazu ein, die Kunst und sich selbst neu zu erfahren.

„Ich gebe einen Anreiz um nachzudenken und sich selbst zu erleben“, erklärt der Holzkünstler Bernhard Schmid und ergänzt, dass ein Baum ihn buchstäblich anziehe und dazu veranlasse, Emotionen im Betrachter zu wecken. Welche Emotionen seine 27 Werke in ihm wecken, hat Bernhard Schmid für die Betrachter an einigen Stellen zusammengefasst. So verrät er zum einen, dass das Werk namens „Goldenes Gewand“ aus einem Apfelbaum gefertigt wurde, der einst vor der Klosterkirche Holzen stand.

Auch erklärt er, dass er an Bäumen des Klosters Holzen regelmäßig eine ganz besondere Form entdeckte – eine Flügelform, die ein Gefühl von Weite und Freiheit impliziere.